



PFARRE KLEINMÜNCHEN

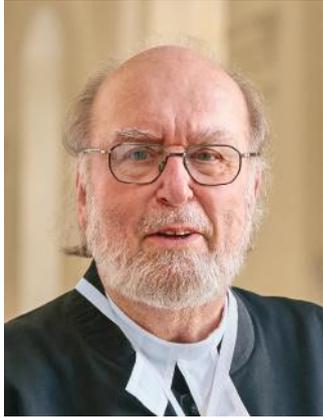
Quirinus

Dezember 2019
Ausgabe 13



www.dioezese-linz.at/linz-stquirinus





auf ein Wort ...

von Pfarrer Franz Kastberger

Weihnachten

ist eines der meistgefeierten Feste auf der Erde.

Die Geschichte von der Menschwerdung Gottes berührt viele Menschen auch heute. Die christlichen Kirchen laden zu den Gottesdiensten ein, die Liebe Gottes in seinem Sohn Jesus zu feiern.

Aber: Hat es darüber hinaus auch eine Bedeutung für unser Leben?

Michael Tillmann möchte uns mitnehmen auf den Glaubensweg mit Hilfe des Weihnachtsevangeliums.

Es ist die bekannteste Erzählung des Neuen Testaments, die Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas im zweiten Kapitel seines Evangeliums erzählt. Sehr oft gehört, bekannt, sodass man nicht mehr richtig zuhört. Eine Geschichte für das Herz, fürs Gefühl.

Heute möchte ich diese Erzählung einmal anders lesen - als einen „Pastoralplan“ für heute. Alles beginnt unter Ausschluss der Öffentlichkeit, im Stillen, im Geheimen. Bei diesem „Gottesdienst“ sind nur drei Menschen anwesend. Gott selbst in einem Kind, Maria und Josef. Zunächst. Dabei wird kein Wert auf Etikette gelegt. Auch nicht, was die erste Kirche angeht: ein Stall. Zugegeben aus Mangel an Alternativen. Und doch von Gott ganz bewusst so gewählt. Ihm hätten auch Paläste oder der Tempel zur Verfügung gestanden. Doch Äußerlichkeiten sind nicht so Gottes Ding, glaube ich.

Und Gott selbst ist es, der die Gottesdienstgemeinde weitet. Durch seine Boten - damals

Engel, heute sind wohl wir Christen angesprochen. Da wird kein Plakat in den Schaukasten gehängt, kein Hinweis im Gemeindebrief oder auf der Homepage - die Engel gehen dorthin, wo die Menschen sind. Gehen in ihren Alltag, gehen in die Not. Die so Angesprochenen sind erst einmal verängstigt, damit hatten sie nicht gerechnet - und auch das kann uns heute begegnen. Deshalb muss den Hirten zunächst die Angst genommen werden - „Fürchtet euch nicht“ - und dann wird die frohe Botschaft verkündet.

In einer Sprache, die die Hirten verstehen. Und das ist es dann auch. Keine Aufforderung, dies oder das zu tun. Nicht einmal eine Einladung. Ein paar Hinweise, um Irrtümer zu vermeiden: ein Kind in Windeln in Bethlehem. Die Engel müssen großes Vertrauen in ihre Botschaft gehabt haben, dass sie gehört wird und auf guten Boden fällt. So ist es auch.

Die Hirten machen sich auf den Weg, werden Teil der Gottes-

dienstgemeinde. Dabei wird es ihnen einfach gemacht. Der Ort, wohin sie kommen ist ihnen vertraut. Ein Stall. Ihr Metier. Da sind sie Fachleute.

Und dann dürfen die Hirten erst einmal erzählen. Sie werden - wie es heute heißt - nicht zugetextet, nein, ihnen wird zugehört. Und das, was sie sagen, wird ihnen geglaubt, sie werden ernst genommen mit dem, was sie erlebt haben. Maria nimmt es sich zu Herzen. Die Hirten kehren in ihren Alltag zurück. Doch sie kehren verwandelt zurück. Sie legen Botschaft ab, von dem, was sie gesehen und gehört haben. Aus den Empfangenden sind Gebende geworden. Besser kann es nicht laufen.

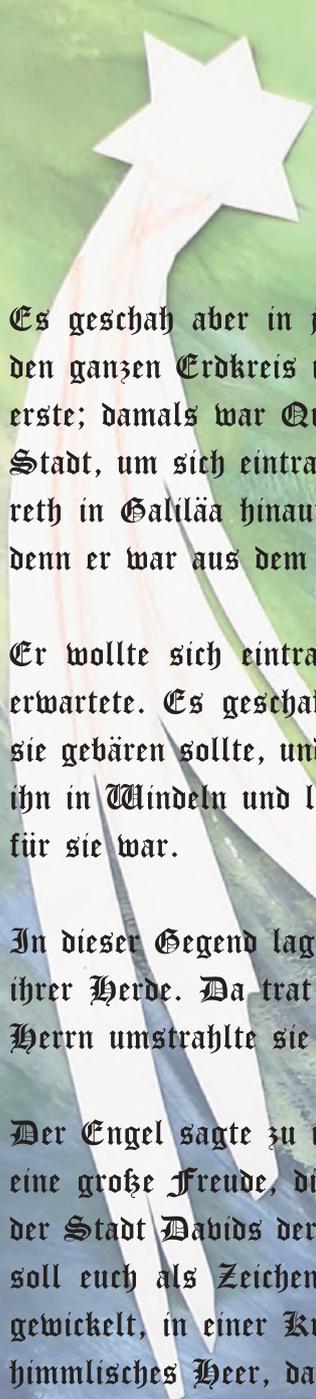
Michael Tillmann

Gesegnete, fröhliche Weihnachten.

Und darüber hinaus ein gutes, glückliches Jahr 2020

**wünscht von Herzen
euer bruder im glauben**

Franz



Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

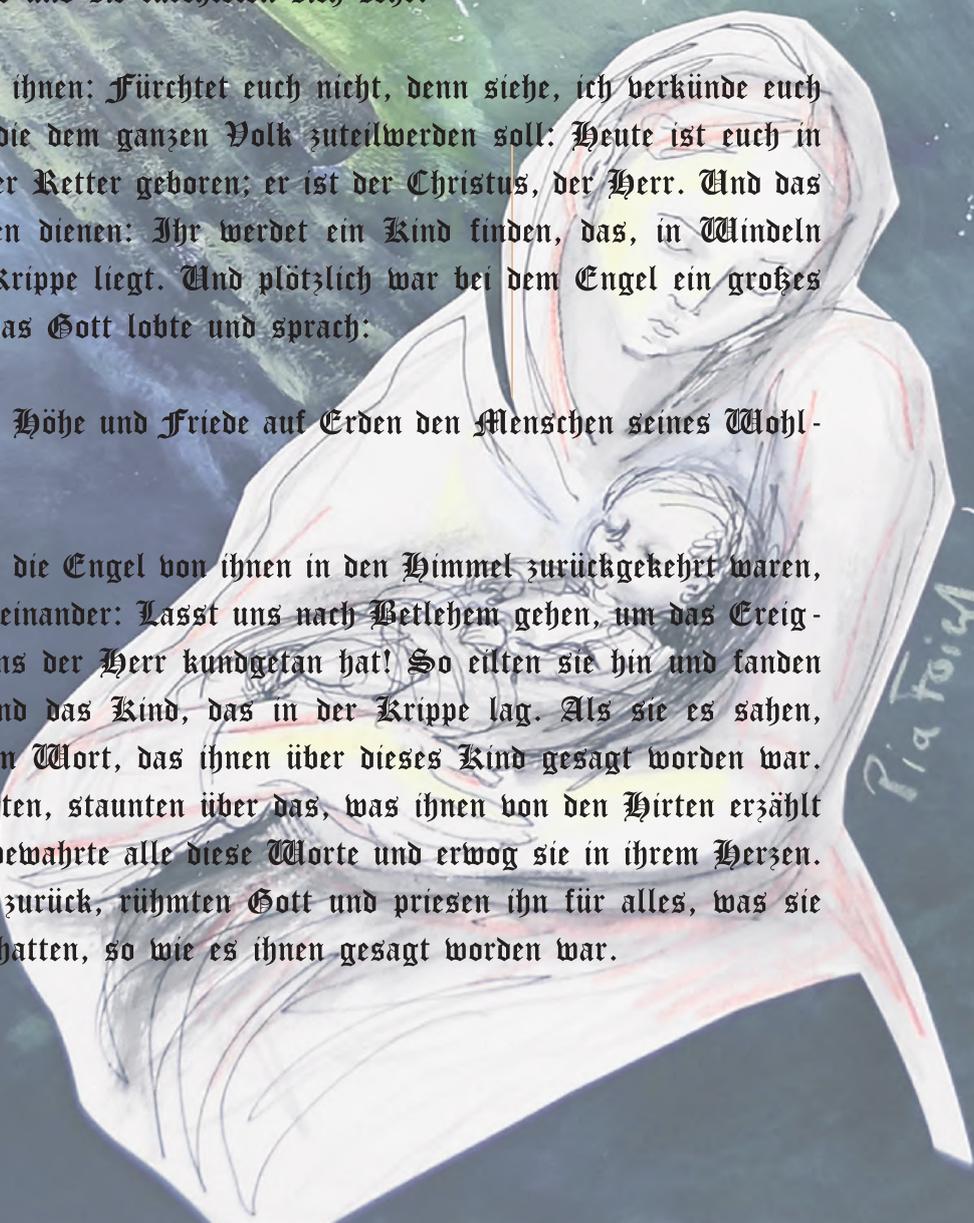
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



Ria Toira



Burli vom Pfarrhof meint:

Ich genieße die Wärme des Pfarrhofs und der Menschen, die zu uns kommen.

Wir freuen uns über die Täuflinge



Leon Friedrich Aumayr-Schnell
Felix Wendelin Wesinger

Wir gedenken unserer Toten



Dobretsberger Ingeborg (74)
Broinger Franziska (87)
Fischer Ingeborg (76)
Fencel Hildegard (96)
Kainmüller Theresia (91)
Mahringer Rosina (97)
Decker Johann (80)
Petkov Hermine (93)
Aigner Josef (79)
Unterluggauer Helga (70)
Gelbenegger Franz (80)
Amort Edmund (90)

Einsamkeit – ein krankmachendes Tabu

Alleinsein kann manchmal gut tun, wenn jedoch das Alleinsein drückt und weh tut und Betroffene leiden, dann ist Einsamkeit entstanden. Einsamkeit kann jeden Menschen betreffen.

Niemand gibt es gerne zu einsam zu sein, das klingt zu sehr nach Versagen und Unfähigkeit. Dabei betrifft es Menschen aller Altersklassen und unterschiedlicher Herkunft. 44% der Bevölkerung fühlen sich manchmal bis häufig einsam, 10% geben an chronisch einsam zu sein, das hat Folgen. Man hat eine geringere Lebenserwartung, ist anfälliger für physische und psychische Krankheiten.

Menschen die alleine sind müssen nicht unbedingt einsam sein, einsame Menschen müssen nicht unbedingt alleine sein – man kann sich auch unter vielen Menschen sehr einsam fühlen. Einsamen fehlt das Gefühl, von jemanden beachtet, anerkannt und gebraucht zu werden. Typisch für Einsamkeit ist eine tiefe Leere, ein Nicht ausgefüllt sein durch Beziehungen die bestehen. Menschen die in einer Einsamkeit feststecken, haben nichts falsch gemacht, daher ist eine Reaktion der Gesellschaft

auf das Phänomen der Einsamkeit nötig!

Bisher hat Einsamkeit kaum eine Beachtung erfahren. Über Einsamkeit zu sprechen ist der erste Schritt, damit Betroffene merken, dass sie mit ihrem Problem nicht alleine sind! Das Dekanat Linz-Süd bietet eine Anlaufstelle mit dem Projekt „GEMEinsam“. Das Projekt „GEMEinsam“ will Menschen vernetzen und über unterschiedliche Angebote miteinander in Kontakt bringen.



Kontakt zur Projektleitung:
Peter Pimann
Projektkoordinator
„GEMEinsam“
Fadingerplatz 7
4030 Linz

peter.pimann@dioezese-linz.at
0676/8776-6190 (Mo., Mi. und Do., 08:30 -12:00 Uhr)
(Bürozeiten nach Vereinbarung)



Herzlich willkommen auf unserer Kinderseite Quirinimini!

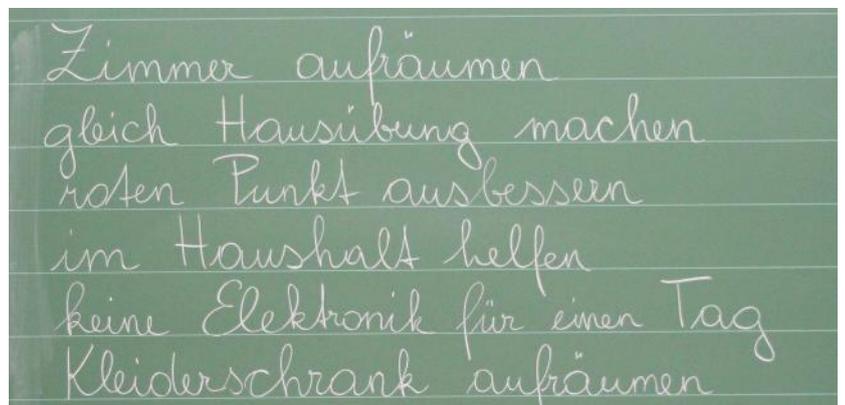
Der Gute-Taten-Adventkalender

Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, das Geburtsfest von Jesus. In dieser Zeit sollen wir auch daran denken, wie wir ein bisschen mehr wie Jesus sein können, der immer anderen geholfen hat.

Adventkalender machen die Zeit des Wartens kürzer. Dieser Gute-Taten-Adventkalender soll dir dabei helfen, Freude zu verbreiten und selber Freude zu haben.

Du brauchst dazu:

- 24 Streichholzschachteln (gibt's auch im Bastelbedarf)
- Grünes Tonpapier
- Bunte kleine Zettel
- Sterne, Goldstifte, Sticker zum Verziern
- Kleber
- Kleine Schokoladen oder Fruchtgummis als Belohnung



Zuerst überlegst du dir, was du als gute Taten auf die Zettel schreiben kannst, z.B. „Zimmer aufräumen“, „Mama in der Küche helfen“, „In der Schule nicht rausrufen“ und noch andere Dinge. Es müssen nicht 24

Vorsätze sein, du kannst auch manche doppelt nehmen.

Schreib auf jeden Zettel eine gute Tat, falte den Zettel und lege ihn in eine Streichholzschachtel. Gib eine kleine Schokolade dazu. Schreib auf die Vorderseite der Schachtel die Nummern von 1 bis 24 drauf.

Klebe die Streichholzschachteln wie auf dem Bild zu einem Tannenbaum zusammen. Nimm einen Streifen grünes Tonpapier, so breit wie die Streichholzschachteln, und klebe diesen um den Tannenbaum.

Verziere den Baum mit Sternen, Stickern, weihnachtlichen Motiven, wie es dir gefällt.

Fertig ist dein Gute-Taten-Adventkalender!

Wir wünschen dir damit einen Advent voller Freude!



Pfarrerausflug nach Sammarei



Die barocke Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Sammarei (Bayern) ist die erste Station des heutigen Tages.

Ein Bauerngut brannte 1619 nieder, dabei fielen brennende Äste auf die daneben stehende hölzerne Kapelle aus der Zeit vor 1521. Die Kapelle fing allerdings kein Feuer. Aus Dank wurde rund um die Kapelle eine Wallfahrtskirche gebaut und im Jahr 1631 eingeweiht.



Die Kapelle ist im Wesentlichen bis heute unverändert geblieben. Die Wände der Kapelle sind außen und innen mit zahlreichen Votivbildern geschmückt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Aldersbach (und köstlichem Bier) heißt es nun, sich zu entscheiden: Entweder Schloss Ortenburg oder Besuch im Wildpark.



Bereits im Jahr 1120 wurde erstmals auf dem Hügel über dem gleichnamigen Ort eine Burg errichtet. Unruhige Zeiten folgten - Reformation, Napoleonischer Krieg und mehr hinterließen Spuren. Mit dem Bau des heutigen Schlosses wurde 1562 begonnen und so präsentiert es sich heute nach umfangreichen Renovierungsarbeiten im Jahr 2007 im neuen Glanz.

Direkt neben dem Schloss war der heutige Wildpark im 16. und 17. Jahrhundert die französische Gartenanlage und das Tiergehege der Grafen von Ortenburg.

Nach der abendlichen Einkehr beim Mostheurigen geht ein schöner Tag zu Ende.



Rorate - Messe in aller Herrgotts Früh

„Rorate caeli desuper“ Jesaja 45,8
„Tauet, ihr Himmel, von oben“

Rorate – den Advent bewusst erleben

Ein beliebter liturgischer Brauch in der Adventzeit sind die Roratemessen. Der Name stammt von dem lateinischen Anfangswort des Eröffnungsverses „Tauet, ihr Himmel, von oben“. Dieser Eröffnungsvers wurde dem alttestamentlichen Buch Jesaja entnommen (vgl. die Nachdichtung im bekannten Adventlied „Tauet Himmel, den Gerechten“). Den Ursprung haben Roratemessen in Motivmessen, als Danksagung und zu Ehren Marias, die im Advent als Mutter des Herrn eine besondere Rolle einnimmt.

Nahrung für Körper und Seele
Umgeben von der Dunkelheit des frühen Morgens feiern die Gläubigen einen Gottesdienst meist bei Kerzenlicht, der dadurch einen sehr stimmungsvollen Charakter bekommt. Symbolisch wartet die Feiergemeinschaft in der dunklen Kirche auf das Kommen des Lichtes, auf das Kind in der Krippe, auf Jesus. Die Ruhe, die von dieser Art der Messfeier ausgeht, ist für viele ein wohltuender Kontrast zur hektischen Vorweihnachtszeit. Nach der Messe gibt es für alle ein gemeinsames Frühstück, bevor der Arbeitstag beginnt.



Herzliche Einladung zu den Roratemessen in unserer Pfarre:

Freitag, 6. Dezember
Freitag, 13. Dezember

Jeweils um 7:00 Uhr mit anschließendem gemeinsamen Frühstück

Rorate ...

- ... heißt: stimmungsvolle Einstimmung und Vorbereitung auf Weihnachten
- ... heißt: früh aufstehen
- ... heißt: gemeinsam Gottesdienst feiern beim Übergang vom Dunkel zum Licht
- ... heißt: Kerzenschein, Freude, Spannung, Stille, Musik
- ... heißt: gemeinsam den Tag mit Gott beginnen
- ... heißt: gemeinsam frühstücken

Herr wir danken dir

Herr, wir danken dir
für jeden Baum, der in diesem Jahr gesund blieb,
für jede Tanne, die dem Gift des Auspuffs widerstand,
und für jeden Politiker, dem das Problem des Waldes unter den Nägeln brannte.

Herr, wir danken dir
für jedes Kind, das nicht verhungerte,
für die kleinste Münze, die der größte Geizhals spendete,

und für jeden, der auszog,
gegen den Hunger zu kämpfen.

Herr, wir danken dir
für jedes Ehepaar, das zusammenblieb,
für jeden Christen, der mit anderen lachte,
und für jede Blume, die neben der Autobahn blühte.

Herr, wir danken dir
für jedes Auge, das deine Güte sah.
Amen

Quelle unbekannt

Termine 2019/2020

30. 11.	18 Uhr	ADVENTKRANZSEGNUNG mit Kekserlmarkt, Punsch, EZA-Markt und warmen Speisen
1. 12.	9 Uhr	1. ADVENTSONNTAG - Hl. Messe
6. 12.	7 Uhr	Rorate mit Frühstück
8. 12.	9 Uhr	2. ADVENTSONNTAG und Maria Empfängnis Hl. Messe, anschl. Nikolausfeier, Info der KMB zu „Sei so frei“
13. 12.	7 Uhr	Rorate mit Frühstück
15. 12.	9 Uhr	3. ADVENTSONNTAG - Hl. Messe mit Bußfeier
19. 12.	19 Uhr	Advent im Wasserwald bei Familie Starrermayer
22. 12.	9 Uhr	4. ADVENTSONNTAG - Hl. Messe
23. 12.	15 Uhr	Mette im Seniorenheim
24. 12.		HEILIGER ABEND
	16 Uhr	Kindermette
	23 Uhr	Christmette mit dem Quirinus-Chor und Turmblasen
25. 12.	9 Uhr	CHRISTTAG - Hl. Messe
26. 12.	9 Uhr	Fest des Hl. Stephanus
31. 12.	17 Uhr	Silvester - Dankgottesdienst
1. 1.	9 Uhr	NEUJAHR - Fest der Gottesmutter Maria - Hl. Messe
2. 3. 4.	Jänner	Die Sternsinger sind nachmittags unterwegs
6. 1.	9 Uhr	Erscheinung des Herrn - Hl. Messe mit den Heiligen Drei Königen
2. 2.	9 Uhr	MARIA LICHTMESS - Hl. Messe
26. 2.	8 Uhr	ASCHERMITTWOCH - Hl. Messe mit Aschenkreuz
1. 3.	9 Uhr	1. Fastensonntag - Hl. Messe mit Aschenkreuz Info der Frauen zum Familienfasttag
8. 3.	9 Uhr	2. Fastensonntag - Hl. Messe mit Fastensuppenessen Sammlung zum Familienfasttag
15. 3.	9 Uhr	3. Fastensonntag - Hl. Messe
22. 3.	8 Uhr	4. Fastensonntag- Hl. Messe mit Bußfeier
29. 3.	9 Uhr	5. Fastensonntag - Hl. Messe
5. 4.	9 Uhr	PALMSONNTAG - Palmweihe auf dem Kirchenplatz Prozession und Hl. Messe

Kanzlezeiten:

Mo 8:30 - 11:00 Pfarrer Franz Kastberger
Mi 8:30 - 10:00 Pfarrer Franz Kastberger
Do 8:00 - 9:00 Pfarrer Franz Kastberger
Do 17:00 - 19:00 Sonja Schreiber

und nach tel. Vereinbarung
pfarre.stquirinus@dioezese-linz.at

Erreichbarkeit von Pfarrer Franz Kastberger:
0732/303779 oder 0676 353 79 28

Gottesdienstordnung:

Sonntag 9 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Samstag 18 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Dienstag 15 Uhr Messe im Seniorenheim
Dauphinestraße
Montag Mittwoch Freitag 8 Uhr Hl. Messe
in der Quirinuskapelle

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Medieng
Medieninhaber und Herausgeber: Römisch-katholische
Pfarre Linz St. Quirinus, Zeppelinstraße 37, 4030 Linz
Hersteller: Druckerei Mittermüller, Rohr
Nicht extra namentlich gekennzeichnete Fotos sind Eigen-
tum der Pfarre oder in Privatbesitz



HELDEN
einst und jetzt

Pfarball
Pfarre St. Quirinus Kleinmünchen

Samstag, 8. Februar 2020
Pfarrheim Kleinmünchen
Beginn 20:00 Einlass 19:00

Musik: Sign Post
Eintritt: freiwillige Spende

Showacts, Tombola
Cocktailbar:
Musik mit Marcel Illitschko
Wein- & Sektbar

NEU: Maskenprämierung